

Erfahrungsbericht Austauschsemester Juli-Oktober 2019 an der NUST in Windhoek Namibia

Entscheidung für die Hochschule

Die Hochschule Rhein Main bietet seit dem Sommersemester 2019 die Hochschulpartnerschaft im Fachbereich Architektur mit der NUST an.

Um das Austauschprogramm und die Partnerschaft voran zu treiben kamen einiger der Professoren der NUST an unsere Hochschule, um dort für interessierte Studierende Gastseminare zu halten, um deren Interesse an dem Austauschprogramm zu fördern.

Dieses neue Austauschprogramm hat mein Interesse an der Hochschule im fernen Namibia geweckt. Gerade die Architektur in Namibia ist in Deutschland wenig bekannt, außer dass es dort einige Kolonialbauten aus der Zeit, in der Namibia eine Kolonie von Deutschland war.

Die NUST ist das ehemalige Polytechnic in Windhoek und die einzige Hochschule, an der Architektur in Namibia gelehrt wird. Die Aufnahmekriterien für ein Architekturstudium an der NUST sind hoch, da immer nur 40 Studierende im ersten Semester angenommen werden. Diese Tatsache stärkte ebenfalls mein Interesse, da somit die Anforderungen und das Niveau sehr hoch sein wird. Außerdem wurde mein Interesse geweckt, da ich fast nichts über das Land und die Architektur kenne und dieses ändern wollte.

Vorbereitungen in Deutschland

Die Vorbereitungen in Deutschland hielten sich in Grenzen. Da es sich um eine Partnerhochschule handelt, liefen die meisten Vorbereitungen was das Studium an geht über das Internationale Office der HSRM und der NUST. Daher waren die Vorbereitungen sehr einfach zu erledigen. Selbst um das Studentenvisum für die 3 Monate wurde sich gekümmert.

Lediglich um die Kurswahl und die Wohnung musste ich mich selbst kümmern. Da ein Austauschprogramm mit den Bauingenieuren schon seit 10 Jahren mit der NSUT und der HSRM besteht, haben wir die Informationen zu den Wohnungen von Bauingenieur-Studenten aus dem letzten Jahr bekommen. Alternativ werden auch diverse Ferienwohnungen über Air BnB angeboten. Da wir eine Gruppe von 8 Austauschstudenten aus dem Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen waren, wollten wir alle zusammen wohnen und fanden Platz im Apartmenthaus 77 on Independence, der Hauptstraße Windhoeks, das dem gewohnten westlichen Standard entspricht. Von dort sind alle wichtigen Anlaufpunkte in der Stadt gut zu Fuß zu erreichen.

Ankunft in Windhoek



Der Transport vom Flughafen in die Stadt zur Wohnung wurde über die NUST organisiert. Der Fahrer war pünktlich da und hat uns zur Wohnung gebracht. Dort wurden wir als Gruppe von Austauschstudenten im Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen von Herrn Dr. Kamara empfangen, der mit uns eine kurze Stadtführung durch das CBD gemacht und mit uns Frühstück war.

Studium an der NUST

Die Vorlesungen starteten direkt zwei Tage nach unserer Ankunft. Da die Kurswahl durch das unterschiedliche Curriculum noch etwas unklar war, traf ich mich zu Beginn mit dem Head of Department Herrn Prof. Umenne und Frau Dr. Stoffberg, die sich um mich kümmerten, die richtigen Kurse, die mich interessierten und angemessen waren, zu wählen.



Außerdem gab es von der NUST ein Buddy-Programm, bei dem sich zwei NUST Studenten um alle Austauschstudierenden kümmerten und eine Stadtführung und die NUST vorstellten. Vom Internationalen Office wurde am ersten Wochenende ein Ausflug auf die Okapuka Ranch in der Nähe von Windhoek mit Mittagessen und Safari organisiert.



Das Architektur-Studium an der NUST unterscheidet sich grundlegend zum Studium an der HSRM. Ich habe mir das Heritage Design Studio und Global South Urbanism aus dem Bachelor of Honors (8. Semester) ausgesucht. Beide Kurse bestehen aus jeweils 4 Abgaben, die die Gesamtnote ergeben. Zusätzlich gab es bei Global South Urbanism Essays zum Lesen, die in der darauffolgenden Stunde besprochen und diskutiert wurden.

Das Entwurfsprojekt war wie zu Hause aufgebaut, aber zusätzlich wurde sich am Anfang des Semesters mit mehr Theorie über Kulturerbe bezogen auf Namibia beschäftigt.

Außerdem gibt es für die Studierenden Arbeitsräume nach Semester sortiert. Das ermöglicht, dass alle Studenten aus einem Semester einen eigenen Arbeitsplatz im Gebäude erhalten und alle zusammenarbeiten und sich gegenseitig helfen können. Dies fördert auch den Zusammenhalt und machte es für mich als Austauschstudent einfacher neue Kontakte und Freunde zu finden.



Reise

Während des Semester Break, eine Woche vorlesungsfreie Zeit im September, bin ich mit meiner Mitbewohnerin, die am gleichen Austauschprogramm teilgenommen hat, durch den Nord-Westen von Namibia gereist. Eine Woche ist zwar kurz, aber es reicht, um einen Einblick in das Land und dessen atemberaubende Natur zu gewinnen.



Am Ende des Aufenthalts bin ich mit einem lachenden und weinenden Auge nach Hause geflogen. Einerseits hat es eine Weile gedauert, bis man sich in Windhoek eingelebt hat und in der Hochschule sich zurechtfindet, andererseits habe ich neue Bekanntschaften und Freunde gefunden, die ich nun nach meinem dreimonatigen Aufenthalt verlassen muss.

Das Studium war anstrengend, da es ganz anders war wie man es sonst gewohnt ist, aber dennoch interessant und informativ.